caritas

BUNTE VIELFALT

St. Lukas-Heim

Lukas-Bote

Nachrichten aus den Einrichtungen St. Lukas-Heim, Caritas-Werkstätten nördliches Emsland GmbH und Unterm Regenbogen - Katholische Kindertagesstätten GmbH - Ausgabe 1/2020

Über den Tellerrand:

Berufliche Teilhabe im Mensabetrieb vom Mariengymnasium. *Mehr auf Seite 21*

Über Besucher:

HEPpi-Day zur Nachwuchs-Akquise mit 110 Interessenten

Mehr auf Seite 3

Über Absolventen:

24 Teilnehmer erhielten nach 27-monatiger Ausbildung Zertifikate

Mehr auf Seite 7

Über Jahrzehnte:

Viele seit 45, 40 oder 25 Jahren für Teilhabe im Einsatz

Mehr auf Seite 9

Liebe Leserinnen und Leser,

das neue Jahr läuft bereits wieder auf Hochtouren und die Ostertage stehen schon vor der Tür. Das vielfältige Angebot an Veranstaltungen für und mit Menschen mit den unterschiedlichsten Bedarfen wird Ihnen in dieser ersten Ausgabe des Lukas-Boten im Jahr 2020 wieder einmal eindrucksvoll präsentiert.

Es zeigt Ihnen, wie hochprofessionell unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verschiedensten Einrichtungen und Diensten ihrer Arbeit nachgehen und neben den heilpädagogischen Standards, zusätzliche Angebote wie z. B. Ferienfreizeiten, eine Karnevalsparty oder Fachtagung organisieren und mit einem unglaublichen Ideenreichtum beflügeln. Das geschieht oft auch noch in ihrer Freizeit. Dazu leisten die zentralen Dienste, wie die Verwaltung, der haustechnische Dienst, die Großküche und viele mehr, wichtige unterstützende Arbeiten, die zum Gelingen dieser Angebote in den Einrichtungen beitragen. Das alles Zusammen ist die Grundlage für eine moderne, verlässliche und vor allem inklusiv ausgerichtete Eingliederungshilfe eines innovativen Sozialunternehmens im nördlichen Emsland und das gleichermaßen in vielen anderen Einrichtungen in Niedersachsen.

Dieses erfolgt seit Jahrzehnten unter einem ständigen Veränderungsdruck aus Gesellschaft, Politik, öffentlicher Verwaltung und den Anforderungen der Digitalisierung im sozialen Bereich. Das verdient höchste Anerkennung und Respekt gegenüber der Mitarbeiterschaft in den Einrichtungen. Desto mehr darf man sich wundern, wie wenig auf die Mitarbeiterschaft in den Einrichtungen, die vielen ehrenamtlichen gesetzlichen Vertretern und die behinderten Menschen selbst bei der Einführung des Bundesteilhabegesetzes in Niedersachsen Rücksicht genommen wurde. Manch ehrenamtlicher Betreuer hat in den letzten Monaten sein Amt als gesetzlicher Vertreter, aufgrund ausufernder Bürokratie und zusätzlichen Herausforderungen, aufgegeben. Langjährige Mitarbeiter stellen die Frage nach dem Sinn der bisher auf den Weg gebrachten Veränderungen, denn bei den geistig und körperlich behinderten Menschen in ihrem Bereich hat sich nichts zum Vorteil - ein Mehr an Teilhabe in der Gesellschaft - verändert. Im Gegenteil, auch in ihrem Bereich wurde die Bürokratie nach oben gefahren und unterm Strich bleibt noch weniger Zeit für ihre eigentlichen Aufgaben: Die Förderung und Begleitung von Menschen. Zugleich sinkt die Bereitschaft eines zusätzlichen Engagements in ihrer Freizeit.

Ich bin mir sicher, das solche Entwicklungen nicht im Sinne der vielen klugen Köpfe sind, die das durchaus innovative und chancenreiche Bundesteilhabegesetz auf den Weg gebracht haben. Wir sollten bei der Einführung und Umsetzung eines solchen Paradigmenwechsels genug Sensibilität bei den hohen Anforderungen an alle Beteiligten zeigen. Es braucht Zeit, die vielfältigen Möglichkeiten für ein Mehr an Teilhabe für Menschen mit körperlichen und aber auch geistigen Behinderungen am normalen Leben in unserer Gesellschaft zu erkennen und in Ruhe vorzubereiten.

Ich wünsche Ihnen, trotz vieler Unsicherheiten rund um das Bundesteilhabegesetz und in Zeiten des Corona-Virus, viel Gesundheit und einen guten Start in die blühende Jahreszeit.

Bleiben Sie uns wohlgesonnen!

Ihr Heinz-Bernhard Mäsker
Geschäftsführer St. Lukas-Heim und Caritas-Werkstätten nördliches Emsland

Impressum Lukas-Bote

Nachrichten aus den Einrichtungen vom St. Lukas-Heim, den Caritas-Werkstätten nördliches Emsland GmbH sowie der „Unterm Regenbogen - Katholische Kindertagesstätten GmbH“
Träger: Caritasverband für die Diözese Osnabrück e. V.
Herausgeber: St. Lukas-Heim, Gasthauskanal 5, 26871 Papenburg, Telefon. 04961/925-0
Geschäftsführer: Heinz-Bernhard Mäsker
Redaktionsleitung: Jürgen Eden, Telefon 04961/925-321, E-Mail: j.eden@st-lukas-heim.de
Stand: 13. März 2020

Autoren- und Fotonachweis:

Jürgen Eden, St. Lukas-Heim, wenn Artikel und Fotos nicht extra gekennzeichnet sind.

Abwechslungsreicher Parkours zur Berufsorientierung:
110 Gäste erlebten ersten HEPpi-Day im St. Lukas-Heim

Papenburg. Welche Betätigungsfelder hat ein Heilerziehungspfleger und unter welchen Voraussetzungen kann ich diesen Beruf erlernen? Warum liegt der Schwerpunkt bei diesem Berufsbild sehr stark in der Pädagogik? Diese und viele andere Fragen standen am Freitag (24. Januar) beim St. Lukas-Heim im Mittelpunkt des 1. „HEPpi-Day“ (Heilerziehungspflege-Parkour mit spannenden Infos).

Rund 110 Gäste, darunter viele junge Interessenten im Alter zwischen 14 und 23 Jahren sowie Angehörige erhielten an elf Stationen vielfältige Eindrücke aus dem Aufgabenfeld eines Heilerziehungspflegers.

Darunter waren auch Mitmachaktionen wie beispielsweise der Rollstuhl- und Wahrnehmungsparcours, das gemeinsame Herstellen von Gummibärchen durch Mitarbeiter, Ehrenamtliche und Bewohner vom Kinderhaus oder die Führung durch den Berufsbildungsbereich „Stellwerk“.

Tägliche spannende Herausforderungen

Dazu hatte die Einrichtung einen Bustransfer in die Papenburger Bahnhofstraße angeboten. In diesem Teilbereich können sich nach Worten von Nils Tegelkamp Menschen mit Beeinträchtigungen beruflich orientieren und mit den Hilfen von Fachkräften auf eine berufliche Tätigkeit in einer Werkstatt, einem Außenarbeitsplatz oder den ersten Arbeitsmarkt vorbereiten. „Der Beruf des Heilerziehungspflegers ist für mich so interessant, weil die Arbeit mit Menschen täglich neue Herausforderungen mit sich bringt“, so Tegelkamp, der nach seiner Tischlerausbildung eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger absolvierte.

Rappender Heilerziehungspfleger

Einer der Absolventen aus dem „Stellwerk“ ist Sören, der nun als Helfer im Heilpädagogischen Kindergarten gemeinsam mit pädagogischen Fachkräften in der Betreuung tätig ist. Ein toller persönlicher Erfolg für Sören, aber auch für den begleitenden Heilerziehungspfleger. Dass die Pädagogik auch in der Heilerziehungspflege und die Gemeinschaft in der Einrichtung einen sehr hohen Stellwert hat, wurde zum Abschluss in der Tagesbildungsstätte nochmal deutlich. Denn der Heilerziehungspfleger Hafid Merroche und der Mitarbeiterchor präsentierten die Einrichtung mit einem Rap und einem Song

aus dem selbst geschriebenen Musical „Tatsächlich mittendrin“, bei dem auch auf das tägliche Miteinander von Fachkräften, Bewohnern und Klienten eingegangen wurde. Schüler der Fachschule stellten in einem Theaterstück einige Beweggründe für ihre Berufswahl dar.

Staatlich anerkannter Abschluss

„Wir bilden an unserer Fachschule jedes Jahr 25 bis 30 Heilerziehungspfleger aus. Ihre Möglichkeiten sind im Anschluss vielfältig“, sagte Heinz-Bernhard Mäsker, Geschäftsführer vom St. Lukas-Heim in einem Interview am Rande der Veranstaltung. Die Meisten erhalten nach seinen Worten nach der staatlichen Abschlussprüfung die Möglichkeit, in einer der vielen Teileinrichtungen tätig zu werden. Andere entschieden sich für ein Auslandsjahr oder Studium und würden dann nicht selten zurückkommen. Er machte aber auch deutlich, dass zum Kennenlernen oder zur Vertiefung der Arbeiten als Heilerziehungspfleger ein Praktikum möglich sei. Außerdem bestehe die Möglichkeit, sich über ein Freiwilliges soziales Jahr (FSJ) oder im Ehrenamt im St. Lukas-Heim zu engagieren.

Einen Dank richtete Mäsker abschließend an alle Beteiligten des HEPpi-Days, insbesondere an das Vorbereitungsteam mit der Federführung durch die kaufmännische Leiterin Birgit Schmidt und Julia Eckholt, die aktuell als Trainee in der Personalabteilung tätig ist.

Zahl des ersten Quartals 2020: 40.000

Papenburg. Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) soll die Inklusion und mehr Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen sicherstellen - so der Anspruch des Gesetzgebers. Kritiker bemängeln vor allem die Kosten und den hohen bürokratischen Aufwand bei der Umsetzung des BTHG.

Das zeigt sich exemplarisch an einigen Zahlen aus dem St. Lukas-Heim: „Wegen der veränderten Gesetzeslage und der Zuständigkeiten bei der Finanzierung der Leistungen haben wir etwa 320 Bewohnern in unseren Wohneinrichtungen neue Wohn- und Betreuungsverträge mit Anlagen und Ausfüllanleitung in dreifacher Ausfertigung zusenden müssen.

„Dazu mussten wir mehr als 40.000 Blatt Papier drucken“, berichtet Heinz-Bernhard Mäsker, Geschäftsführer des St. Lukas-Heimes in Papenburg. Trotz Informationsveranstaltungen und Informationsschreiben gab es viele Rückfragen, Beschwerden über diese Papierflut, das Zahlenwerk im Vertrag und die veränderten Zahlungswege. Manch gesetzlicher Vertreter kündigte an, deshalb die ehrenamtlich ausgeübte gesetzliche Vertretung für seinen Betreuten abzugeben.

Hospizbewegung im Haus Vosseberg informiert

Papenburg. Um sich über die Arbeit von Menschen mit erhöhtem Betreuungs- und Förderbedarf zu informieren, besuchten über 30 Mitglieder der Hospizbewegung für Papenburg und Umgebung sowie von den Nachbargruppen Dörpen und Rhede das Haus Vosseberg in Papenburg. Neben einer Führung durch den Bereichsleiter Uwe Wilgmann durch die Tagesförderstätte führte der Weg auch in die hauseigene Kapelle. Außerdem stand der Trauerkoffer im Fokus, der innerhalb der Einrichtung entwickelt wurde. Außerdem wurde über die Ausbildung zum Heilerziehungspfleger informiert. Abschließend dankte Wilgmann für die gute Zusammenarbeit.

Feierliche Übergabe der Zertifikate:

24 Menschen mit Beeinträchtigungen im „Stellwerk“ nun fit für die Arbeitswelt

Papenburg. Wie können die beruflichen Weichen für Menschen mit Beeinträchtigungen gestellt werden? Eine Antwort gab der Berufsbildungsbereich „Stellwerk“ der Caritas-Werkstätten Papenburg. Denn 24 Teilnehmer erhielten jüngst ihre Abschlusszeugnisse und einige von ihnen auch ihre Zertifikate als Hilfskräfte im Garten- und Landschaftsbau, für die Hauswirtschaft und als Handwerksgehilfe für den Bereich Metall oder Holz.

Die Qualifizierung zum Gehilfen oder zur Hilfskraft wurde vor drei Jahren im Emsland gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen sowie der Handwerkskammer Osnabrück erstmals akkreditiert. Mit diesem allgemein anerkannten Abschlusszertifikat können sich Menschen mit Beeinträchtigungen bei Unternehmen bewerben. „Wir haben immer Beschäftigte in den Werkstätten, die gerne auf einem Außenarbeitsplatz arbeiten würden. Mit diesen Zertifikaten erhalten Firmen verlässliche Angaben über die Fähigkeiten eines Teilnehmers“, so Heinz-Bernhard Mäsker, Geschäftsführer der Caritas-Werkstätten nördliches Emsland, während einer Feierstunde. Er lobte die Unternehmen, die bereits heute Außenarbeitsplätze oder Praktikumsplätze bereitstellen. „Dank des Budgets für Arbeit ist berufliche Teilhabe auch in kleinen und mittelständischen Unternehmen eine Chance und ein Gewinn für beide Seiten“, so Mäsker. Die Bereichsleitung des „Stellwerk“ Renate Edelkamp blickte gemeinsam mit den Absolventen, Angehörigen, Unternehmern und zahlreichen Ehrengästen auf die vergangenen

27 Monate zurück. In dieser Zeit wurden die Teilnehmer von Fachkräften auf ihre neuen Herausforderungen vorbereitet.

Gemischte Gefühle

„Ich habe heute ein geteiltes Herz mit Freude und Abschied“, so Edelkamp. Zu der Qualifizierungsmaßnahme zählte nach ihren Worten die Berufsorientierung in den Werkstätten, die Vermittlung von praktischen und theoretischen Inhalten im „Stellwerk“, die Begleitung bei Praktika oder auch der Gang zur Berufsschule. Aber auch kompetenzfeldübergreifende Anforderungen wie beispielsweise „Streitschlichter“ und „Erste Hilfe“-Schulungen. Firmenbesuche, die Teilnahme mit Verkaufsständen an Frühlingsfesten oder Weihnachtsmärkten und die Unterstützung beim Online-Buchhandel des Stellwerkes waren Teil der Maßnahme.

Auf Praktikumsplätze angewiesen

Die ehrenamtliche Behindertenbeauftragte Ursula Mersmann (Landkreis Emsland) lobte die Absolventen für ihr Durchhaltevermögen und appellierte ebenfalls an die Wirtschaft, Praktikums- und Außenarbeitsplätze bereitzustellen. „Sie bekommen definitiv eine ganze Menge zurück“, so Mersmann.

Die Absolventen 2019

Im Einzelnen erhielten folgende Teilnehmer ihre Zertifikate:
Alexandra Büter, Sven Düttmann, David Groen, Dominik Eikens, Simon Hermühlen, Sarah Klinghagen, Carolin Hilling, Domenik Kopp, Franziska Maring, Tom Eichhorn, Ruben Retzlaff, Lisa Wagner, Julian Fries, Alexander Watermann, Holger Groenewold, Simon Wallentin, Tobias Schulte, Tim Taute, Anne Wellens, Deborah Wetscherek, Tomke Winterbur, Marcel Negri,

Ein Zertifikat der Kammern erhielten:

Dominik Eikens, Carolin Hilling, Tom Eichhorn(Hilfskraft im Gartenbau), Julian Fries (Hilfskraft in der Hauswirtschaft), Holger Groenewold (Handwerksgehilfe Metall), Tobias Schulte, Tim Taute, (Handwerksgehilfe Holz)

St. Lukas-Heim ehrte viele Mitarbeiter für jahrzehntelange Treue

Als Abba den Song-Contest gewann und der HSV stolzer, deutscher Meister war

Papenburg. Es war die Zeit, als Richard Nixon aufgrund der Watergate-Affäre zurücktrat, Abba den Eurovision Song Contest gewann und Helmut Schmidt Bundeskanzler war. In jenem Jahr 1974 trat Ulrike Telgen in die Dienstgemeinschaft vom St. Lukas-Heim. Sie und viele weitere treue Mitarbeiter wurden für ihre 45-, 40- und 25- jährige Tätigkeit im Dienst der Eingliederungshilfe oder Kinder und Jugendhilfe geehrt.

Im Rahmen eines Frühstücks konnten die Geehrten gemeinsam mit dem Geschäftsführer Heinz-Bernhard Mäsker und der kaufmännischen Leiterin Birgit Schmidt in Erinnerungen schwelgen und ihr geschichtliches Wissen einbringen. Denn vorab gab es ein kleines Quiz mit Fragen aus den Jahren 1974, 1979 und 1994, also jenen Jahren, als ihre Einstellungen vorgenommen wurden.

Sondereinrichtung wird nicht mehr benötigt

„1974 war das Jahr, als wir den Heilpädagogischen Kindergarten (HPK) als Sondereinrichtung an der Graf-Luckner-Straße eröffneten. Im Sommer diesen Jahres, also nach 45 Jahren wird der nicht mehr benötigt, da wir unter dem Leitsatz "Alle unter einem Dach" Kinder mit unterschiedlichen Betreuungs- und Förderbedarfen in der inklusiven Kindertagesstätte St. Josef betreuen werden“, so Mäsker. Die neue Kindertagesstätte wird nach seinen Worten derzeit neben der St. Josef-Kirche am Vosseberg errichtet und soll zwei Krippengruppen, zwei Regelgruppen und zwei

Heilpädagogische Gruppen aufnehmen.

Erste Oberin stellte Ulrike Telgen ein

Die erste Leiterin des St. Lukas-Heimes, Schwester Oberin Ignatia hatte damals Ulrike Telgen eingestellt, die sich inzwischen seit vielen Jahren in der Caritas-Werkstatt Papenburg für die berufliche Teilhabe einsetzt. Nicht weniger spannend war das Jahr 1979. Jimmy Carter war Präsident der USA und der Hamburger Sportverein (HSV) holte die Schale der Deutschen Fußballmeisterschaft. An der Werthmannstraße nahm die Caritas-Werkstatt als Behindertenwerkstatt Nördliches Emsland“ den Betrieb auf. 400 Menschen mit Beeinträchtigungen wurden damals von 300 Mitarbeitern betreut und gefördert. Bevor Schwester Ignatia dem Ruf des Ordens folgte und die Leitung an Schwester Adelgardis übergab, stellte sie noch Hedwig Schmitz (Wohnheim), Günter Meinders (Caritas-Werkstatt Papenburg) und Luzia Langen-Hegemann (Tagesbildungsstätte) ein.

Bahn vor 25 Jahren privatisiert

Im Jahr 1994, also vor 25 Jahren war Helmut Kohl Bundeskanzler und die Deutsche Bundesbahn sowie die Deutsche Reichsbahn wurden als Deutsche Bahn AG privatisiert. Das St. Lukas-Heim eröffnete mit vier Männer und zwei Frauen die Außenwohngruppe „Franziskus“.

Ein Vierteljahrhundert im Dienst

Hans-Heinrich Hebler als erster „welt-

licher Geschäftsführer“ und Schwester Adelgardis hatten folgende Mitarbeiter eingestellt, die für ihre 25-jährige Tätigkeit geehrt wurden: Melanie Preut, Hans-Bernd Lindemann, Silke Naber, Anna-Maria Bamming, Mario Hessenius, Monika Walker, Amalia Müller, Ursula Diedrichs, Silvia Büter-Jansen, Manuela Sabel, Sylvia Pielage, Claudia Alfers, Silke Schade, Margret Lammers, Claudia Kossenjans, Hermann Pranger, Jürgen Groenheim, Renate Edelkamp, Maria Borgmann und Wilfried Bröer.

Fotos/Bildnachweis: Sind Teil der über 50-jährigen Geschichte vom St. Lukas-Heim: 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter blickten auf ihre 25-, 40- oder 45-jährige Zugehörigkeit in der Einrichtung zurück. Der Geschäftsführer Heinz-Bernhard Mäsker und die kaufmännische Leiterin und Personalleiterin Birgit Schmidt ehrten sie im Rahmen eines Frühstücks. ***Gruppenfoto: Hermann Nee, Haus Vosseberg***

Kontinuität wichtig in der Eingliederungshilfe:

Seit zehn Jahren im St. Lukas-Heim tätig

Papenburg. Die Tätigkeit ist in der Eingliederungshilfe neben der fachlichen Begleitung auch Bindungsarbeit. Daher spielt Kontinuität für Mitarbeiter, Bewohner, Beschäftigte und Klienten gleichermaßen eine große Rolle. Im Rahmen eines weiteren Frühstücks bedankten sich

Heinz-Bernhard Mäsker (Geschäftsführer St. Lukas-Heim) und die kaufmännische Leiterin Birgit Schmidt auch bei den insgesamt 37 treuen Mitarbeitern, die im vergangenen Jahr ihre zehnjährige Dienstzeit absolvierten. Seit einem Jahrzehnt tätig sind: Anke Hunfeld, Mechthild Többen, Andrea Robin, Jutta Hunfeld, Lidia Hamburg, Cathrin Bröer, Manuela Pache, Jana Fiß, Anika Röttgers, Arianita Shabani, Meike Blank, Monika Lucks, Monika Schmits, Elena Kruse, Daniela Brinkmann, Frauke Wilhelms, Jörne Koldehoff, Christian Hockmann, Tamara Zirks, Jana Jacobs, Elisabeth Speller, Anja Wietjes, Marita Klasen-Gertken, Gerd Grun, Gabriele Albers, Daniel Schulte, Verena Harms, Maria Drewka, Claudia Nimpsch, Cornelia Möllenkamp, Dimitri Lening, Daniel Abeln, Petra Albers, Anna Sievers, Tanja Ahrens, Dennis Hahn und Bettina Schnieders. Herzlichen Glückwunsch und weiter so.

Videotipp:

Vater unser mit Gebärden

Papenburg. Gelingende Kommunikation bedeutet Teilhabe für alle Menschen. Daher haben wir nun ein Video vom "Vater unser" mit lautsprachunterstützenden Gebärden erstellt. Zu sehen ist Ruth Tuschinski, Beauftragte für Gelingende Kommunikation im St. Lukas-Heim.

Diese Version des „Vater unser“ mit lautsprachunterstützenden Gebärden wurde von Ruth Tuschinski im Rahmen des Inklusionsprojekts „Gelingende Kommunikation“ der „Vielfalter-Experten für Teilhabe“ erstellt und ist als ein Vorschlag zu betrachten.
Zielgruppe sind Menschen mit Schwierigkeiten beim Sprechen und Verstehen. Es wurden Gebärden aus der Deutschen Gebärdensprache verwendet. Sie stammen aus: „Das große Wörterbuch der Deutschen Gebärdensprache 3“ von Karin Kestner und entsprechen somit dem „Standard Gebärden“ des Projekts. Die Gebärden werden lautsprachunterstützend eingesetzt, das bedeutet, nicht jedes Wort wird mit Gebärden dargestellt, sondern nur die für den Text und das Verständnis wichtigen Worte. Die gebärdeten Wörter sind an der Großschreibweise zu erkennen.

Den Filmbeitrag finden Sie auf dem Videokanal YouTube unter folgendem Link: https://www.youtube.com/watch?-v=ZOqaWfhc_P8 oder mit dem Scannen des QR-Codes.

Danke lieber Nikolaus,

seit 51 Jahren kommst Du traditionell am Nikolaustag (6. Dezember) aus Werlte zu uns in das St. Lukas-Heim und die Teileinrichtungen. Immer hast du viele gute Wünsche für uns und kleine Geschenke. Dafür sagen wir Dir Danke. Unser Dank richtet sich aber auch an deine vielen ehrenamtlichen Helfer vom Nikolausverein Werlte. Sie sorgen dafür, dass du immer viele Geschenke hast. Sie sprechen mit Sponsoren aus Werlte und der gesamten Region. Auch ihnen gebührt ein herzliches Dankeschön und vergelt´s Gott.

Hausmeister Wilhelm Klaas nach über 25 Jahren verabschiedet

Vier prägende Worte: Geht nicht, gibt´s nicht

Börger. Als Mann der „ersten Stunde“ war Wilhelm Klaas Hausmeister in der Caritas-Werkstatt Börger. An seinem letzten Arbeitstag wurde ihm eine ganz besondere Ehre zu Teil: Kolleginnen und Kollegen holten „seine Exellenz“ standesgemäß mit einem Spezialfahrzeug ab. Seinen Werkzeugkoffer gab er bereits einen Tag vorher ab.

Auf einem Thron nahm der neue Ruheständler Platz, um dann mit einem offenen Traktorgespann in Richtung seiner Wirkungsstätte geleitet zu werden. „Ehre, wem Ehre gebührt“, kommentierte die Werkstattleiterin Elfriede Merkers das Vorhaben und erinnerte an die über 25-jährige Dienstzeit von Klaas. Dabei beschrieb sie sein Arbeitsmotto mit nur vier Worten: „Geht nicht, gibt´s nicht“. Im Gespräch mit dem Lukas-Boten erinnert sich Klaas indes noch gut an die Anfänge in Börger. Die neue Caritas-Werkstatt wurde errichtet, um die sozialraumnahe Teilhabe durch Arbeit zu verbessern. Bis dahin waren die Beschäftigungsmöglichkeiten auf den Papenburger Standort fokussiert. Seine Einstellung in den Dienst der Caritas hatten damals noch die Schwester Oberin Adelgardis von den Thuiner Franziskanerinnen und der Geschäftsführer Hans-Heinrich Hebler vorgenommen. In dem mehr als einem Vierteljahrhundert seiner Dienstzeit erlebte er vier Chefs in der Hümmlinger Einrichtung.

Dazu zählten nach Heinrich Heidelberg, Renate Edelkamp (heute Berufsbildungsbereich Stellwerk), der inzwischen pensionierte Willy Rüster und aktuell Elfriede Merkers. Am 2. Mai 1993 begann seine Dienstzeit in Börger noch recht ruhig. „Das Gebäude war weitestgehend fertiggestellt. Einige Handwerker erledigten Restarbeiten. So hatte ich die Möglichkeit, vor dem offiziellen Start mich mit den Örtlichkeiten vertraut zu machen“, so Klaas. In 17 Monaten wurde damals der Gebäudekomplex im Gewerbegebiet aus dem Boden gestampft. Kurze Zeit später bezogen dann die ersten der damals insgesamt 100 Beschäftigten sowie Fachkräfte die Räumlichkeiten. Nach mehreren An- und Umbauten hat sich die Zahl der Beschäftigten inzwischen fast verdoppelt. Da Klaas als gelernter Kraftfahrzeug-Mechaniker das Benzin quasi im Blut hat, war er als „Mädchen für alles“ auch für den Fahrdienst zuständig. Anfangs fuhr er noch selbst, später orga-

nisierte er das Zusammenspiel der Dienstleister. Auch im Werksverkehr saß er als Lastwagenfahrer für die Caritas-Werkstätten am Lenkrad und warf stets prüfende Blicke auf die Fahrzeuge der Einrichtung.

„Es war eine schöne Zeit“, resümiert Klaas. Besonders gerne erinnert er sich an die Schwimmfeste in Lindern und Börger und an die gemeinsamen Zeltlager.

Doch was macht er künftig in seiner freien Zeit? „Erstmal möchte ich etwas runter fahren, aber auch weiterhin ehrenamtlich tätig bleiben - beispielsweise fürs Gemeinwohl im Gemeinderat, aber vor allem möchte ich mehr Zeit mit meiner Familie verbringen“, sagte Klaas abschließend und ging nach seiner Verabschiedung ein letztes Mal durch die einzelnen Gruppen.

Für Luftballonwettbewerb 2019 ausgezeichnet:

Luftige Höhen und brennendes Engagement

Papenburg. Der Luftballon-Wettbewerb anlässlich der Sommerfeste hat im St. Lukas-Heim eine lange Tradition, mit der Helene und Klaus Flöter sehr eng verbunden sind. Denn seit 40 Jahren zeichnen sich Mutter und Sohn für die Organisation verantwortlich. Mit der Unterstützung der gesamten Familie sorgen die Flöters dafür, dass die Ballons stets auf dem Sommerfest in die Luft steigen können.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurden sie zum Jahresanfang von Heinz-Bernhard Mäsker (Geschäftsführer) und Sandra Schmidt (Pädagogische Leiterin) im Speisesaal vom alten Kinderhaus für ihr großes Engagement für Menschen mit Beeinträchtigungen geehrt.

Als Gäste waren die Teilnehmer des zurückliegenden Luftballonwettbewerbs 2019 anlässlich des Sommerfestes dabei, das bei der Caritas-Werkstatt gefeiert wurde. Am weitesten flog der Ballon von Maxime. Er legte eine Distanz von 586 Kilometer zurück und erreichte Chemnitz. Platz zwei belegte Jannik. Sein Ballon erreichte Krummhörn bei Emden. Das waren immerhin noch 71 Kilometer.

Konstanzia konnte sich über den dritten Preis freuen. Der Fundort war Finsterwolde, was einer Entfernung von 31 Kilometer entspricht. In Bunderneuland landete der Ballon von Gesina und in Weener der von Matthis. Allen Gewinnern sagen wir: Herzlichen Glückwunsch.

Vielfalt für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen:

Familienentlastender Dienst stellt neues Freizeitheft für 2020 vor

Papenburg. „Das neue Jahr 2020 wird bunt und vielfältig“, verspricht Carmen Maugg. Sie leitet den Familienentlastenden Dienst (FED) vom St. Lukas-Heim. Gemeinsam mit Kerstin Sackarendt-Schnieders, Melanie Nicolaysen und Wilfried Busker stellte sie das neue, 88-seitige FED-Freizeitheft vor, das viele abwechslungsreiche Angebote im nördlichen Emsland und südlichen Landkreis Leer bietet.

Die Bandbreite der über 60 begleiteten Aktivitäten für Kinder, Jugendliche und Geschwisterkinder, Erwachsene sowie Senioren mit Beeinträchtigungen ist groß. Viele Angebote sind auch inklusiv, so dass jeder teilnehmen kann. Dazu gehört eine begleitete Reise nach Ibiza (14. bis 21. September) genauso, wie ein Zeltlager in Surwold (9. bis 14. August) oder der Osterurlaub (9. bis 13. April) in der Inseloase auf Norderney. Sehr beliebt sind auch die zahlreichen unterschiedlichen Koch- und Spieletage. Aber auch der Besuch eines Wolfgang-Petri-Musicals (22. bis 24. Mai) oder des Shrek-Musicals in Meppen im Rahmen eines Freizeitwochenendes in Papenburg (19. bis 21. Juni) können ab sofort gebucht werden. Welches Kind träumt nicht mal davon, ein ganzes Wochenende als Pirat zu leben, oder zu reiten und im Stroh zu toben?

Viele neue Möglichkeiten

Das neue Freizeithaus des FED bietet unterschiedliche Themenfreizeiten wie beispielsweise einen Geschwistertag für Kinder zwischen dem sechsten und zwölften Lebensjahr (Sonnabend 14.

März), der in Zusammenarbeit mit dem Förderverein „Bunter Kreis“ ermöglicht wird. Dazu kommt eine Theaterpädagogin an Bord, so dass alle Teilnehmer sich verkleiden und in unterschiedliche Rollen schlüpfen können. Vielleicht geht es sogar auf eine kleine Schatzsuche. „Für Eltern ist das die Möglichkeit, mal einen kinderfreien Tag zu erleben“, so Maugg weiter. Der Start der blühenden Jahreszeit wird ebenfalls im Freizeithaus des FED mit dem „Tanz in den Mai“ gefeiert. Gemeinsam wird dann ein Maibaum gesetzt, gegrillt und eine Bollerwagentour mit einem Picknick im Grünen gestartet.

Inklusive Jugendgruppe

Interessant könnte auch die Teilnahme an einer Inklusiven Jugendgruppe sein, die im Herbst 2019 im Papenburger JUZ gegründet wurde. Eine Seniorengruppe in Leer freut sich ebenfalls auf neue Mitglieder. „Dort wird samstags einmal monatlich in gemütlicher Runde bei Tee und leckeren Keksen geklönt“, so Melanie Nicolaysen vom FED Leer. Die allermeisten Angebote sind rollstuhlgeeignet. Hinweisen möchte der FED auch noch auf ein Quiz im Freizeitheft, bei dem Einsender bis zum 30. März eins von insgesamt drei selbstgestalteten Postern gewinnen können.

Ehrenamtliche Helfer gesucht

Wer übrigens auf der Suche nach einer sinnbringenden Freizeitbeschäftigung ist, kann sich ehrenamtlich als Begleiter einbringen. Dafür gibt es sogar eine Aufwandsentschädigung. Der FED hält seit 1992 ambulante Angebote vor und bietet Familien unterschiedliche Hilfen zur Entlastung, Pflege und Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen. Die Hilfen erfolgen stundenweise, mehrtägig oder auch wochenweise.

Freizeitheft downloaden

Das Freizeitheft kann über den Internetauftritt **www.st-lukas-heim.de** heruntergeladen werden oder im St. Lukas-Heim am Gasthauskanal 3 in Papenburg, beim FED in Sögel, Schlossallee 8, beim FED in Rhauderfehn, Untenende 63 oder FED Leer, Kirchstraße 31 abgeholt werden.

Tiergestützte Pädagogik in der Tagesbildungsstätte:

Balu hat in der Hauptstufe viele neue Fans gewonnen

Papenburg. Ein Hund im Klassenraum? Ja, wo gibt es denn sowas? Kann ein Tier im Unterricht helfen? Fragen über Fragen. Wenn es nach den Schülern der Hauptstufe 4 in der Tagesbildungsstätte St. Lukas geht, dann dürfte Gunda Baumann-Laaken mit ihrem zweijährigen Hund „Balu“ täglich beim Unterricht dabei sein. Denn im Rahmen des Unterrichts haben sie ihn in ihre Herzen geschlossen.

Balu hilft den Schülern beim Lernen und dem Mitarbeiterteam der Klasse bei der Vermittlung des Lernstoffes. Die Schüler Marlon, Pascal, Ryan, Leon und Dominik erinnern sich besonders gerne an das Verstecken spielen. „Wir hatten dazu Leckerlis mitbekommen, so dass Balu uns auch finden konnte“, erzählt Marlon ganz aufgeregt. Pascal berichtet vom Besuch in der Lehrküche, wo sie gemeinsam zu Weihnachten Hundekekse und Hundekuchen backten. „Wir durften kein Salz und keinen Zucker verwenden“, sagt er, als wenn es gestern gewesen wäre. Aber die Schüler lernten auch, zu recherchieren. Denn gemeinsam mit dem Klassenleiter Christian Röttgers und den Mitarbeitern Edith Meyer und Salar Haji erarbeiteten sie eine eindrucksvolle Präsentation mit vielen Informationen, Abbildungen und sogar selbstgemalten Bildern unterschiedlicher Hunderassen. In diesem Zusammenhang holten sie auch das Buch mit dem Titel „Hund für eine Woche“ aus der Bücherei und stellten es gemeinsam in den Mittelpunkt des Unterrichtes. Im Kern handelt das Buch von den beiden Kindern Pia und Leon, die leider keinen

Hund besitzen dürfen, weil ihr Vater große Bedenken hat. Ein Hund kaut doch sämtliche Schuhe an und wirft ständig den Mülleimer um, so seine vorherrschende Meinung. Doch als ihre Nachbarin plötzlich stationär im Krankenhaus behandelt werden muss, dürfen sie für eine Woche ihren Hund betreuen. Als der Hund nach einer Woche wieder das Haus verlässt, ist sogar der Vater ganz traurig. „Die tiergestützte Pädagogik ist sehr hilfreich bei der Förderung unterschiedlicher Kompetenzen. Dazu gehört beispielsweise die Sozialkompetenz, das Abbauen von Ängsten und der Aufbau von Vertrauen, die Stärkung des Selbstbewusstseins und die Förderung der Empathie“, so Baumann-Laaken. Gleichzeitig wurde die „Hospitation“ von Balu auch für den Sach- und Deutschunterricht genutzt. Denn gemeinsam mit den Fachkräften recherchierten die Schüler im Internet und in Büchern die unterschiedlichen Hunderassen und Einsatzmöglichkeiten. So gibt es neben dem Hund als treuen Begleiter in der Familie auch Rettungs-, Polizei- und Lawinenhunde und für Menschen mit starken Sehbehinderungen den Blindenhund.

Tagesbildungsstätte fragte nach:

Wie entsteht der Lukas-Bote?

Papenburg. Wie entsteht eigentlich ein Lukas-Bote? Was macht ein gutes Foto aus? Wer arbeitet daran mit? Wo wird gedruckt? Diese und viele andere Fragen standen im Rahmen eines Medienprojektes im Mittelpunkt.

Daher besuchten wir im Februar mit 18 Schülerinnen und Schülern aus den Hauptstufen der TBST die Redaktion des „Lukas Boten“. Herr Eden ist für den Inhalt von der Zeitung zuständig. Er hat uns gezeigt, wie der „Lukas Bote“ entsteht. Wir hatten viele Fragen an ihn.
In den vohergehenden zwei Wochen hatten sich alle Hauptstufenschüler im Rahmen des Zeitungsprojektes mit dem Aufbau und der Herstellung einer Zeitung beschäftigt.

Herr Eden hat auch Fotos von uns gemacht und uns am PC gezeigt, wie man sie bearbeiten kann. Er änderte zum Beispiel die Farbe oder die Größe, damit sie gut aussehen. Herr Eden zeigte uns auch, wie er einen Artikel schreibt. Es war sehr interessant und wir haben viel gelernt. Außerdem haben wir die vielen alten Kameras in Herr Edens Büro angeschaut. Die waren echt cool.

Geschrieben von SchülerInnen der Hauptstufen 1-4

Fastenmarsch 2020:

„Stellwerk“ mit geduldiger Sortierarbeit dabei

Papenburg. Die Vorbereitungen der diesjährigen Fastenmarschaktion laufen auf Hochtouren. Auch der Berufsbildungsbereich „Stellwerk“ konnte als Teilbereich der Caritas-Werkstätten nördliches Emsland unterstützen. Denn Teilnehmer und Fachkräfte nahmen rund 10.000 Zettel und Hefte in ihre Hände, um sie für die 38 Stationen zu kommissionieren.

„Wir unterstützen diese nachhaltige Aktion sehr gerne. Denn die Misereor-Fastenmarschaktion ist gelebte Solidarität mit Menschen, die auf unsere Hilfe dringend angewiesen sind“, sagt Andreas Frische. Er ist Fachbereichsleiter der Caritas-Werkstätten nördliches Emsland. In den einzelnen Stationspaketen befinden sich die Fastenmarschhefte für die Gewinnung von Sponsoren und Dokumentation der zurückgelegten Wegstrecken durch die einzelnen Stationen. Aber auch Infozettel mit einer kurzen Erläuterung der Aktion sowie Projekte und Dankeschön-Karten sind enthalten. Im nächsten Schritt nehmen die Stationsbeauftragten bei einer Auftaktveranstaltung die frisch zusammengestellten Infopakete in Empfang. Traditionell wird am dritten Fastensonntag (15. März) von 7 bis 18 Uhr zur Teilnahme am Fastenmarsch aufgerufen. Unter dem Leitwort "Gib Frieden" stellt das katholische Hilfswerk „MISEREOR“ während der Fastenaktion 2020 mit den Ländern Syrien, Irak und Libanon eine Region in den Mittelpunkt, die von großer ethnischer, religiöser und kultureller Vielfalt, aber auch von zahlreichen Konflikten geprägt ist. Angelehnt an die Aktion unterstützt der Fastenmarsch 2020 die Flüchtlingsarbeit im Nahen Osten. „Das ist eine große Hilfe für uns und es lief total unkompliziert“, freute sich die Dekanatsjugendreferentin Lena Brinker vom katholischen Jugendbüro Emsland Nord. Bei ihr laufen die Fäden zusammen.

Der Fastenmarsch fand 1982 seinen Ursprung beim ehemaligen Dekanatsjugendbüro Aschendorf, das sich damals im „Haus Regenbogen“ neben der St. Josef-Kirche befand. Ideengeber waren Pastor Gerrit Weusthof und der frühere Dekanatsjugendpfleger Antonius Radtke. Heute wird er auch in anderen Teilen Deutschlands aufgelegt.

Marienstift und St. Lukas-Heim danken Würth-Niederlassung Papenburg

Papenburg. „Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Würth-Niederlassungen Papenburg, Leer und Lingen“, freute sich Heinz-Bernhard Mäsker, Geschäftsführer vom St. Lukas-Heim. Denn Niederlassungsleiter Ferdinand Frey und die Niederlassungsverantwortliche Tanja Groeneveld zeigten ein Herz für Kinder und Jugendliche und übergaben einen Scheck in Höhe von 2.150 Euro.

Dabei handelt es sich nach ihren Angaben um die Erlöse einer Tombola anlässlich einer Hausmesse, die von den Niederlassungen Papenburg, Leer und Lingen in der Kanalstadt organisiert wurde. Der Betrag ist für das Papenburger Kinderheim Marienstift vorgesehen. Wie der Leiter vom Marienstift Hans-Hermann Janaczek erläuterte, können damit Wünsche von Bewohnern erfüllt werden. Aber auch einige Anschaffungen die nicht über den Kostensatz abgedeckt sind, sind damit möglich. Bei der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung handelt es sich um einen Teilbereich vom St. Lukas-Heim.

Foto: Sehr dankbar zeigten sich Hans-Hermann Janaczek (Leiter Marienstift) und Heinz-Bernhard Mäsker (Geschäftsführer St. Lukas-Heim) über die großzügige Spende der Würth-Niederlassung Papenburg. Den Scheck übergaben Tanja Groeneveld (Niederlassungsverantwortliche) und Ferdinand Frey (Niederlassungsleiter Papenburg) im Marienstift.

Inklusion über den Tellerrand

Papenburg. Knackige Salate, belegte Brötchen, Laugenstangen und Desserts, das sind nur einige von vielen Leckereien, die Schülerinnen in der Mensa vom Mariengymnasium Papenburg frisch angeboten werden. Für den Betrieb der Mensa ist seit vier Jahren die Caritas-Werkstatt Papenburg zuständig. Menschen mit Beeinträchtigungen sind Teil des Teams. Ein Gewinn für alle, denn Beschäftigten werden hiermit neue berufliche Möglichkeiten eröffnet. Doch über den Tellerrand entstehen auch Beziehungen.

Beschäftigte wollte berufliche Veränderung

„Ich war über zehn Jahre im Elektrobereich der Caritas-Werkstatt tätig und wollte mich beruflich mal verändern“, sagt Claudia. Als ihr dann eine Tätigkeit in der Mensa angeboten wurden, sagte sie ja. Allerdings hatte sie anfangs Vorbehalte, ob der Kundenkontakt das Richtige für sie sei. Doch sie fühlte sich gleich wohl und gut aufgenommen, so dass sie schon nach einer Woche den Entschluss fassen konnte, bleiben zu wollen. Ihre Aufgaben sind vielfältig und abwechslungsreich: Brötchen mit Salat und Aufschnitt belegen, Laugenstangen und Käseteigtaschen in den Ofen packen, die Salatbar befüllen oder die Bestellungen der Schülerinnen bearbeiten. Aber auch die Hygiene hat

einen wesentlichen Stellenwert. So gehören auch Reinigungsarbeiten zum Aufgabenspektrum. „Man kann hier aber alles in Ruhe machen und auch mit den Schülerinnen komme ich gut klar“, so Claudia. Bernadette Potthast ist gewissermaßen die gute Seele der Mensa. Als Fachkraft verantwortet sie nicht nur das Angebot und den Service für die Mensa. Sie leitet die Beschäftigten auch an.

Voneinander lernen

„Das Miteinander mit der Schule ist sehr gut und es gibt viele Situationen, wo Schülerinnen und Beschäftigte voneinander lernen“, so Potthast. Denn die Beschäftigten sind auch bei der Ausgabe, sprich im Verkauf tätig. „Es gibt da auch ganz niedliche Situationen, beispielsweise wird dann auch schon mal miteinander gerechnet, die Schülerinnen als Kunden auf der einen Seite und unsere Beschäftigten“, ergänzt sie. Ein positives Fazit zog auch Lena. Sie ist Schülervertreterin und regelmäßig zu Gast in der Mensa. „Alle kommen freundlich rüber, bei Fragen bekommt man eine Antwort“, so die Schülerin. Das Angebot an Snacks ist nach ihren Worten sehr gut. Das muss aber auch so sein, denn abgestimmt wird mit den Füssen. Denn letztlich entscheiden die Schülerinnen als Kundinnen, ob das Projekt Erfolg hat.

Sozialpädagogische Begleitung

Von außen hat Silvia Eilts das Geschehen im Blick. Sie stellt die sozialpädagogische Betreuung sicher und vermittelt, wenn es mal nicht ganz rund läuft oder Fragen auftauchen. Außerdem schaut sie, wer von den Beschäftigten für den Mensabetrieb geeignet sind. Denn die Anforderungen sind nicht zu unterschätzen. Denn gerade beim Verkauf sind neben dem Bereitstellen der Speisen weitere Qualifikationen wie Freundlichkeit, Kommunikationsfähigkeit und eine schnelle Auffassungsgabe wichtig. Einen Filmbeitrag finden Sie im Internet im Videoportal von YouTube unter folgendem Link: https://youtu.be/uD3XKp-cvE7Y

Blau-Weiß-Kickers und Gäste über inklusives Hallenturnier 2020:

„Dabei sein ist alles“

Papenburg. Einmal im Jahr kommt es in der Aschendorfer Sporthalle bei der Heinrich-Middendorf-Oberschule zu einer ganz außerordentlichen sportlichen Begegnung: So wie am Sonnabend, dem 8. Februar, wo insgesamt zehn inklusive Fußballmannschaften aus Nordwestdeutschland beim inzwischen 5. Fußballhallenturnier der Blau-Weiß-Kickers um das runde Leder kämpften. Natürlich hatten alle Spieler auch die Wanderpokale und Medaillen im Blick, doch es ging um mehr.

„Ich bin begeistert von den authentischen Reaktionen der Spieler“, freute sich Hartmut Strehlau. Er ist Inklusionsbeauftragter im Vorstand vom Blau Weiß Papenburg. Dabei blickte er gerne zurück in das vergangene Jahr 2019, als der TSV Achim und die Mannschaft der HEP-Schule als Sieger des Turniers die sportlichen Trophäen in Empfang nehmen durften. Die spannende Frage vor diesem Turnier lautete: Schaffen es die HEP-Schüler aus Papenburg erneut? Ein gar nicht so leichtes Unterfangen, denn weitere hochmotivierte Mannschaften waren in diesem Jahr nach Aschendorf gekommen.

Dazu zählten die inklusiven Mannschaften von Frisia Loga aus der Nachbarstadt Leer und vom Sportclub Grünhöfe aus Bremerhaven. Letztere galt schon als sehr turniererfahren und reiste bereits zu sehr vielen sportlichen Begegnungen durch die Republik. Erfahrungen, die sich am Ende auch auszahlten, denn die Bremerhavener durften den Wanderpokal für die über 18-jährigen in die Höhe halten.

Den zweiten Wanderpokal (unter 18) konnte erneut der Turn- und Sportverein aus Achim mit nach Hause an die Weser nehmen. Zu den weiteren Teilnehmern zählten auch Mannschaften von Werder Bremen, SV Meppen, TUS Haren und dem Team Oldenburg mit Teilnehmern aus zwei Einrichtungen. Strehlau machte auch deutlich, dass die Blau-Weiß-Kickers aus Papenburg inzwischen seit über fünf Jahren trainieren und spielen. Seit zweieinhalb Jahren nehmen sie nach seinen Worten sogar am Regelspielbetrieb in der InduS-Emslandliga teil. „Der permanente Austausch der Mannschaften ist ganz essenziell“, so Strehlau. Dabei lobte er auch die gute Kooperation von Blau Weiß und dem St. Lukas-Heim, die nach seinen Worten bei 150 Prozent liege. Dank des achköpfigen Trainerteams um Anna Herrmans gibt es Kontinuität. Fortlaufende Schulungen über den Kreissportbund Emsland (KSB) tragen zusätzlich dazu bei, dass die Trainer optimal auf ihre Herausforderungen vorbereitet werden.

Neben der inklusiven Mannschaft hat die 14-jährige Lisa ihren Weg zu einer Regelmannschaft gefunden. Strehlau wies darauf hin, dass sie künftig auch bei der B-Jugend von Blau-Weiß auf Bezirksebene ihre spielerischen Talente unter Beweis stellen kann. Sehr zufrieden zeigte sich auch Daniel Abeln vom Leitungsteam des St. Lukas-Heimes. „Inklusion ist ja ohnehin unser Thema und steht daher in allen Altersgruppen im Mittelpunkt. Im Sport kann man sowas einfach besonders gut erreichen“, so Abeln. Auch er machte deutlich, dass es bei den sportlichen Turnieren in erster Linie um Spaß

gehe. Wer am Ende nun den Siegerpokal in die Höhe halte, sei eher zweitrangig. Im Sport kann man so etwas einfach besonders gut erreichen“, so Abeln. Er nutzte die Gelegenheit auch, um sich bei den Akteuren Hartmut Strehlau und Anna Sievers für das große Engagement und die gelungene Kooperation bedanken.

„Die Blau Weiß Kicker sind bereits seit 2014 fester Bestandteil des emslandweiten Projektes Inklusion durch Sport (InduS), das jährliche Fußballturnier ist natürlich deren Krönung“, freute sich auch Anna Sievers, InduS-Projektkoordinatorin und Mitarbeiterin im St. Lukas-Heim. Sie lobte die guten Vorbereitungen, die sehr vielfältig seien. Dazu gehören beispielsweise das Einladen der Mannschaften, das Gewinnen der Sponsoren für Medaillen oder kleine Gastgeschenke und das Erstellen der Turnierpläne. Aber sie verwies auch auf die vielen Helfer die im Hintergrund wichtige Arbeit leisteten, ob es als Ansager, Schiedsrichter oder bei der Versorgung von Spielern und Publikum sei. Tim vom VfL Oldenburg brachte seine Zufriedenheit stellvertretend für viele andere Teilnehmer letztlich auf den Punkt: Wir haben zwei Spiele verloren und eins gewonnen, wir werden den vierten Platz besetzen, das ist aber auch nicht schlimm, denn wir freuen uns, dass wir dabei waren dieses Jahr“, so der überglückliche Sportler.

Einen Filmbeitrag finden Sie im Internetportal von YouTube unter folgendem QR-Code oder Link https://www.youtube.com/watch?v=lPK1l8ROI4s

Das ist so wunder- wunder- schön....

Glanz und Glamour beim St. Lukas-Heim-Karneval 2020

Papenburg. Das ist so wunder-, wunderschön: Ausgelassen feierten am Freitag dem 21. Februar 320 Bewohner, Klienten und Beschäftigte aus dem St. Lukas-Heim und den Caritas-Werkstätten nördliches Emsland Karneval im Saal Hilling in Papenburg.
Die Wohnheimband sorgte dafür, dass die Tanzfläche stets gut gefüllt war. Im Zeichen des Machtwechsel wurden König Heinz und Königin Andrea nach einer spannenden Ziehung inthronisiert. Als wahre Naturtalente erwiesen sich jedoch auch die Teilnehmer von „German next Topmodel by St. Lukas-Heim“. Die Jury um Heidi K. hatte es nicht leicht. Am Ende viel die Wahl auf Ingeborg, einem Mädel vom Dollart.

Offizieller Spatenstich in der Caritas-Werkstatt Börger:

1,7 Millionen Euro für mehr Teilhabe durch Tagesstruktur

Börger. Um mehr Menschen mit hohem Förder- und Betreuungsbedarf die berufliche Teilhabe zu ermöglichen, wird die Caritas-Werkstatt Börger für 1,7 Millionen Euro erweitert. Teil der Baumaßnahme ist auch die Erhöhung der Kapazitäten in der Mensa. Am 19. Februar 2020 wurde mit zahlreichen Ehrengästen der erste Spatenstich vollzogen.

Auf einer Fläche von rund 700 Quadratmeter entstehen bis zum Jahresende vier Gruppen für je acht Menschen mit mehrfachen Beeinträchtigungen. Die Planungen sehen vor, dass jeder Gruppenraum im sogenannten Betreuungsintensiven Bereich (BIA) über einen eigenen Sanitärbereich sowie einen Ruheraum verfügt. Der Speisesaal wird um 160 Quadratmeter in einem wintergartenähnlichen Baukörper erweitert. „Wir sind hier mit Blick auf die Aufnahmekapazitäten am Limit und mit der Fertigstellung wird es zu einer signifikanten Verbesserung kommen“, skizzierte Geschäftsführer Heinz-Bernhard Mäsker das Vorhaben. Vor etwa sechs Jahren wurden nach seinen Worten die ersten Planungen aufgenommen und eng mit dem Land Niedersachsen als Kostenträger abgestimmt.

Mehrere Erweiterungen seit 1993

Als die Caritas-Werkstatt Börger 1993 eröffnet wurde, fanden dort rund 100 Menschen mit Beeinträchtigungen eine Beschäftigung und damit eine Tagesstruktur. Mehrere Erweiterungen erfolgten aufgrund der gestiegenen Nachfrage nach Beschäftigungs- und Betreu-

ungsplätzen in den vergangenen Jahren. Nach Mäskers Worten stehen ab dem kommenden Jahr bis zu 215 Plätze für eine wohnort- und sozialraumnahe Tätigkeit zur Verfügung. Die Sozialdezernentin Sigrid Kraujuttis vom Landkreis Emsland lobte die Arbeit und dankte den Mitarbeitern der Caritas-Werkstätten nördliches Emsland für ihr Engagement.

Menschenwürdig

„Jeder hat einen Anspruch auf berufliche Teilhabe. Die Tagesstruktur ist ein Teil der Menschenwürde“, so die Sozialdezernentin. Beeindruckt zeigte sich

Kraujuttis auch vom Fachbereich berufliche Inklusion. Denn rund 80 Betriebe nehmen regelmäßig Menschen mit Beeinträchtigungen für Praktika auf oder stellen dauerhaft Außenarbeitsplätze. Sie gab jedoch auch zu bedenken, dass ein Außenarbeitsplatz nicht für jeden die richtige Lösung sei.

Seelsorge durch enge Kooperation

Bürgermeister Jürgen Ermes lobte die traditionell guten Beziehungen der Gemeinde zum St. Lukas-Heim und den Caritas-Werkstätten. Denn in Börger sei das Lukas-Heim neben den Caritas-Werkstätten auch mit einem Heilpädagogischen Kindergarten (HPK) und mehreren Wohneinrichtungen vertreten. Das auch die Seelsorge eine wichtige Rolle in der Einrichtung spielt, machte der katholische Pfarrer Karl-Heinz Santel deutlich. Denn am letzten Mittwoch im Monat wird gemeinsam ein Gottesdienst in der örtlichen Kirche St. Jodokus gefeiert. Santel lobte die gute und enge Kooperation mit der Caritas-Werkstatt.

Neue Caritas-Jahreskampagne

Ulrich Kupczik, stellvertretender Caritasdirektor und Mitgeschäftsführer der Caritas-Werkstätten nutzte den Rahmen, um auf die neue Caritas-Jahreskampagne „Sei gut Mensch“ hinzuweisen. „Das Wort Gutmensch hat leider in den vergangenen Jahren im Zusammenhang mit der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit eine sehr zweifelhafte Karriere erfahren. Es galt als Schimpfwort und 2015 leider auch als Unwort des Jahres“, so Kupczik. Wer gutes tue, dürfe nicht verunglimpft werden.

Petra Dahlmann (links) und Verena Harms.

Herzlich Willkommen Petra Dallmann:

EUTB Aschendorf wieder vollständig besetzt

Papenburg/Aschendorf. „Wer etwas will, sucht Wege. Wer etwas nicht will, sucht Gründe“. Mit diesem Leitsatz des deutschen Unternehmers Harald Kostial arbeitet Petra Dallmann seit dem 1. Januar 2020 bei der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) in Aschendorf. Gemeinsam mit Verena Harms werden bei der EUTB Fragen rund um die Teilhabe beantwortet und Tipps gegeben.

Die 47-jährige Petra Dallmann ist lebenserfahren. Sie stammt aus Papenburg und ist Diplom-Sozialpädagogin, Entspannungspädagogin und Mutter einer Tochter. Wenn sie berät, kann sie neben ihrem fachlichen Hintergrund auch persönliche Erfahrungen aufgrund ihrer eigenen Schwerbehinderung einbringen. „Als besondere Herausforderung sehe ich in meiner spannenden Tätigkeit, individuelle Lösungen zu finden, so dass Teilhabe für alle möglich ist“, so Dallmann. Gerade im ländlichen Raum ist die Mobilität nach ihren Worten ein wichtiges Element für die gesellschaftliche Teilhabe. Nicht nur für Menschen mit Beeinträchtigungen ist sie oft jedoch mit enormen Herausforderungen und Kosten verbunden. Die EUTB nahm im August 2018 ihre Arbeit auf und befindet sich in Aschendorf in der Von-Galen-Straße 19 im Gebäude des Sozialverbandes Deutschland (SOVD). Unter dem Leitsatz „Eine für alle" wird die Fülle an Fragestellungen und die Vielfalt an Ratsuchenden deutlich. "Personen mit Beeinträchtigung, Angehörige und Interessierte jeden Alters können mit allen Fragen zu uns kommen. Die Aussage: ‚Dafür sind wir nicht zuständig‘, gibt es bei uns nicht", sagt Verena Harms. Sie ist von Anfang an Ansprechpartnerin der EUTB und verweist darauf, dass die Beratung für alle Interessenten kostenfrei ist. Beratungsgespräche können unter der Telefonnummer 04962 / 914119, über die neue EUTB-App oder per E-Mail: verena.harms@eutb-emsland.de vereinbart werden. Weitere Beratungsstellen gibt es auch in Meppen und Lingen, aber auch bundesweit.

Tipp: Zum Thema „Persönliches Budget“ macht vom 29. März bis zum 5. April eine Wanderausstellung im Arkadenhaus Papenburg (Hauptkanal links 68 - 72) Halt.

Rund 100 Teilnehmer bei Fachtagung vom St. Lukas-Heim und Caritas-Fachambulanz in Papenburg:

Teilhabe erfordert neue Suchtpräventionskonzepte

Papenburg. Im Zuge der Inklusion führen immer mehr Menschen mit Beeinträchtigungen ein selbstbestimmtes Leben mit vielen Chancen aber auch Risiken. Bei der Fachtagung „Geistige Behinderung. Problematischer Konsum. (K) ein Thema?! standen diese Risiken und das mangelnde Spektrum an Präventionsangeboten für diese Zielgruppe im Mittelpunkt.

Richtungsweisende Thematik

Über 100 Fachkräfte aus Behinderteneinrichtungen und der Suchthilfe aus Norddeutschland widmeten sich mit Fachvorträgen und Workshops in der Historisch- ökologischen Bildungssstätte (HÖB) diesem relativ neuen Thema. Der Geschäftsführer vom St. Lukas-Heim Heinz-Bernhard Mäsker machte deutlich, dass sich in den Behinderteneinrichtungen im Zuge der Teilhabe ein Wandel vollzogen habe. „In der Vergangenheit wurden viele Menschen mit Beeinträchtigungen in beschützenden Einrichtungen betreut und gefördert. Heute leben immer mehr von ihnen selbstbestimmt mitten unter uns“, so Mäsker. Natürlich gebe es dadurch neue Herausforderungen, die auch die gesamtgesellschaftlichen Lebensbedingungen berücksichtigen müssten. Professor Knut Tielking von der Hochschule Emden/Leer machte als einer der Referenten deutlich, dass sich diese neuen Herausforderungen für die Forschung und Versorgung aufgrund der UN-Behindertenrechtskonvention und des neuen Bundesteilhabegesetztes entwickelt hätten.

Differenzierte Hilfen erforderlich

„Wir benötigen hier differenzierte Hilfen“, so Tielking. Flächendeckende statistische Erhebungen gebe es derzeit in Deutschland nicht. Aber anhand des inzwischen abgeschlossenen, 18-monatigen Gesundheitsprojektes in Zusammenarbeit mit

der Fachambulanz Suchtprävention und Rehabilitation des Caritasverbandes für den Landkreis Emsland und dem St. Lukas-Heim habe man erste Erkenntnisse gewinnen können. Die Sozialdezernentin Dr. Sigrid Kraujuttis (Landkreis Emsland) wies daraufhin, dass das Emsland in Sachen Prävention mit der Caritas eine Vorreiterrolle übernommen habe. „Wir haben uns vor zwei Jahren gemeinsam überlegt, dass es Schulungsmaßnahmen für Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen geben muss“, so die Sozialdezernentin. Daraus sei dieses Projekt entstanden, dass im Rahmen der Gesundheitsregion Emsland vom Land Niedersachsen gefördert wurde.

Projekt mit wichtigen Erkenntnissen

Auf einige Erkenntnisse gingen Karsten Schomaker (Wohnassistenz St. Lukas-Heim) und Marion Feldmann (Caritasverband für den Landkreis Emsland) ein. Etablierte Präventionsangebote wie beispielsweise das Selbstkontrolltraining „SKOLL“ können in der bestehenden Form nicht umgesetzt werden. Um Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen zu erreichen, bedürfe es veränderter Ansprachen und Hilfen, wie beispielsweise

kürzerer Sitzungszeiten, die Nutzung der einfachen Sprache und Verwendung von Symbolen sowie einer sozialpädagogischen Begleitung.

„Jeder ist suchtgefährdet“

„Letztlich ist jeder Mensch suchtgefährdet und das hängt nicht vom Grad der Intelligenz ab. Ich finde es sehr gut, dass die Behindertenhilfe und Suchthilfe der Caritas sagen, wir müssen Menschen mit Behinderungen bei der Suchtprävention genauso in den Blick nehmen, wie jeden anderen auch“, so die Landesdrogenbeauftragte Bärbel Lörcher-Straßburg (Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung) am Rande der Tagung. Ziel müsse es eine enge Vernetzung der Eingliederungshilfe mit der Suchthilfe sein, um die Angebote der Suchtprävention inklusiver zu gestalten.

Einen Filmbeitrag finden Sie auf unserem YouTube-Kanal unter folgendem Link: https://www.youtube.com/watch?v=P8t-J55GrhF0

Deutsch-Russischer Jugendaustausch:

„Völkerverständigung im St. Lukas-Heim“

Papenburg/Rhauderfehn. Vom 30. November bis 8. Dezember 2019 waren Kinder und Jugendliche aus der ehemaligen Sowjetrepublik im Rahmen des Deutsch-Russischen Jugendaustausch zu Gast in mehreren Einrichtungen vom St. Lukas-Heim und den Caritas-Werkstätten nördliches Emsland.

Neben Besuchen von Sehenswürdigkeiten, wie beispielsweise der Meyer Werft, Papierwelt Dörpen, der Altstadt von Leer und dem Museumsdorf Cloppenburg, führten die Wege auch in die Caritas-Werkstatt Papenburg, zu einem Vortrag von AutLuk, in einige Wohngruppen und zu den „Wilden Kerlen“ vom Familientlastenden Dienst (FED), die sich regelmäßig im Ostrhauderfehner Jugendcafe „Waggon“ treffen.

Möglich wurde der Besuch über den Verein „DiWiofa“. So werden beispielsweise Kinder mit Autismus unterstützt und Besuche nach Russland und Deutschland organisiert. Bei der Besichtigung der Caritas-Werkstätten in Papenburg bekam der Vorsitzende des Vereins DiWiofa, Werner Buss, den “Lukas Boten” in die Hand und stieß beim Durchlesen auf einen Artikel über unsere Jugendgruppe aus Rhauderfehn “Die wilden Kerle”. Buss nahm Kontakt zur Gruppenleitung Renate Kösters auf und bat um ein Treffen. Gesagt, getan: Am 6.Dezember 2019 gab es ein gemeinsames Treffen in Ostrhauderfehn.

Dolmetscher und Übersetzer-App

Im Waggon haben die Kinder miteinander Billard gespielt und es wurden spannende Duelle am Kickertisch ausgetragen, dabei hatten auch die Väter der russischen Kinder sehr viel Spaß. Durch eine anwesende Dolmetscherin konnten aufkommende Fragen direkt beantwortet werden. Die Kinder nutzten außerdem einen Sprachübersetzer auf ihrem Handy, um sich zu verständigen. Lobenswert ist auch die tatkräftige Unterstützung von Pia, Ilona und Kevin. Die drei Jugendlichen aus Ostrhauderfehn haben sich um die Bewirtung (leckere Pizzen, Getränke usw.) gekümmert.

Wertvolle Erfahrung

Ein großes Dankeschön gilt auch an dem Jugendpfleger der Kirchengemeinde Ostrhauderfehn, Steven Jongmans, für seine Unterstützung. Dieses Treffen war für alle Beteiligten eine tolle Erfahrung, von der wir noch lange erzählen werden, berichtet Renate Kösters.

Text: Wilfried Busker,
St. Lukas-Heim/FED Rhauderfehn
Fotos: Renate Kösters/
St. Lukas-Heim FED Rhauderfehn

Volle Reihen beim 5. Benefizkonzert für Elterncafe:

Schomaker & Freunde verwandelten Foyer in Konzertarena

Papenburg. Handgemachte Musik oder wie man auf neudeutsch gerne sagt „unplugged“ war am 7. Dezember im Eingangsbereich der Obenender Michaelschule zu hören. Denn Konzertgitarrist Stephan Schomaker hatte für das fünfte Benefizkonzert fünf Musiker hinter sich vereinen können, die zu Gunsten des ehrenamtlichen Familien Cafes für Kinder und Jugendliche mit Autismus ein Konzert gaben. Nicht nur der musikalische, sondern auch der finanzielle Erfolg war gut. Rund 1.200 Euro konnten an Spenden und Erlösen aus Getränkeverkäufen übergeben werden.

Nicht nur seine Gitarre, sondern auch ein überdimensionales Instrument, einen Kontrabass hatte Schomaker sehr zur Zufriedenheit der Gäste an diesem Abend erstmals bespielt. Gemeinsam mit den Musikern Manuell Kempen (Schlagzeug), Oliver Klass (E-Bass), Matthias Everding (Stage Piano), Linda Meiners und Birgit Gerdes (beide Gesang) hatte er in Zusammenarbeit mit dem Elterncafe zum Benefizkonzert „Back to the roots, Episode 5“ eingeladen. Sie brillierten mit einem großen musikalischen Repertoire: Balladen, viele Rock- und auch Punk-Rock-Stücke ließen die Stimmung der Gäste erhellen. Viele Klassiker, aber auch Werke aus der Feder des gebürtigen Papenburgers Schomaker standen auf der Setliste. „Eine Zeitreise mit handgemachter Musik bis hin in die Jugendzeit

meines Bruder war zu hören“, sagte Silvia Schomaker vom Eltern-cafe autistischer Kinder und Jugendlicher. Hans-Dieter Niehaus, Leiter der Ambulanten Autismustherapie vom St. Lukas-Heim „Aut-Luk“ machte während der Begrüßung deutlich, dass Elternarbeit sowie der Austausch im Familien Cafe wichtige Säulen der Hilfen seien. Aber auch Fachvorträge sowie die Aufklärung der Öffentlichkeit über die vielen Formen von Autismus seien Teil der Arbeit.

Dank für großes Engagement

Heinz-Bernhard Mäsker, Geschäftsführer vom St. Lukas-Heim und die Pädagogische Leiterin Sandra Schmidt nutzten das kleine Jubiläum, um der Band rund um Stephan Schomaker für das inzwischen fünfte Benefizkonzert zu danken.

„Wir danken für das große Engagement und die Bereitschaft, bereits zum fünften Mal einen besonderen musikalischen Rahmen zu schaffen. Wie wir hörten, galt ist es aufgrund der Entfernungen zu proben“, so Mäsker. ***Elterncafe bietet auch Fachvorträge***

Alle Musiker traten erneut ohne Gage auf. Im St. Lukas-Heim wurde nach seinen Worten im vergangenen Jahr eine Ambulante Autismustherapie eingerichtet.

Das ehrenamtlich arbeitende Familien Cafe bietet Vortragsveranstaltungen mit Fachreferenten aber auch Zusammenkünfte für den Austausch der Betroffenen. Der Berufsbildungsbereich „Stellwerk“ hatte indes die Gäste mit einem „Brotzeit-Teller Episode 5“ verwöhnt.

Familien Cafe 2019:

Viele Fachinfos und Förderung der Gemeinschaft

Papenburg. Den Auftakt machte ein Themenabend zur „Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung“. Verena Harms, die in dieser Beratungsstelle kostenlose Unterstützung in allen Fragen rund um das Bundesteilhabegesetz (BTHG) gibt, referierte zu ihren Aufgaben und antwortete auf Fragen.

Ein zweiter Termin im Juni 2019 widmete sich dem Thema „Lebensräume gestalten“. Hierzu gab es einen offenen Austausch der Eltern und Angehörigen. Aus fachlicher Perspektive wurde das Thema von den Mitarbeitern des AutLuk unterstützt. Die zweite Jahreshälfte wurden mit dem Familiengrillen und einem Vortrag von Frank Fahr gestaltet. Am 31. August 2019 trafen sich rund 60 Eltern, Kinder und Jugendliche, um sich vom Catering des „Jugendgästehauses“ der Johannesburg verwöhnen zu lassen. Nach dem Genuss eines reichhaltigen Grill – Buffet konnte sowohl in den Räumen als auch im Außenbereich des Jugendgästehauses geklönt, gespielt und geklettert werden. Der Abend endete gegen 19:30 Uhr mit dem Wunsch diese Aktion zu wiederholen.

Den Abschluss des Jahres bildete ein interessanter Vortrag von Frank Fahr. Als Mensch aus dem Autismusspektrum, informierte Fahr zum Thema Autismus und klärte auf. Er sagte von sich, dass er als Autist in seinem Leben viele Erfahrungen gesammelt hat, die anderen gut weiterhelfen. Auch in diesem Jahr möchte das Eltern Café verschiedene Aktionen anbieten. Einzelheiten werden in einem separatem Elternbrief bekanntgegeben.

Der Gesamtelternrat informiert:

Papenburg. Auch in diesem Jahr wollen wir uns vom Gesamtelternrat des St.Lukas-Heims für Menschen mit Behinderungen stark machen. Es geht uns um Wertschätzung, Anerkennung und Gleichberechtigung.
Wir möchten, dass auch sie aktiv an der Gesellschaft teilhaben können.

Das Motto 2020 lautet:

Inklusion von Anfang an.
Los geht’s. Mit dir.

Am 08. Mai 2020 finden Sie uns deshalb während des Wochenmarktes am Untenende.

Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns auf interessante, lebendige, informative Gespräche und Begegnungen.

Seien Sie gespannt auf viele kleine Überraschungen.

Anerkennung für Menschen, die das Richtige tun

Caritas mit neuer Kampagne „Sei gut, Mensch!“ auch hier präsent

Osnabrück, „Immer wenn etwas kaputt geht, hilft mir Fabian, es zu reparieren“, sagt Dirk in die Kamera und gibt Fabian, der neben ihm steht, einen freundschaftlichen Klapps auf den Rücken, „das finde ich richtig gut, Mensch!“. Fabian und Dirk leben gemeinsam mit vier anderen jungen Männern in einer WG in Bad Laer. Fabian arbeitet tagsüber in einer Gärtnerei, Dirk als Reinigungskraft. Abends kocht Dirk ab und zu Nudeln für die anderen. Die Mitbewohner sind froh, dass sie sich so gut verstehen. Die WG gehört zum Ambulant Betreuten Wohnen der Caritas für Menschen mit Behinderung. Das Video mit Dirk und Fabian ist im Rahmen der aktuellen Caritas-Kampagne „Sei gut, Mensch!“ entstanden.

Caritasdirektor Franz Loth.

„Wir müssen Menschen, die bereit sind, Gutes zu tun, ermutigen und ihnen verstärkt unsere Anerkennung aussprechen“, sagt Caritasdirektor Franz Loth bei der Vorstellung der Kampagne wenige Tage später. Das Wortspiel mit dem Begriff „Gutmensch“ ist bei der Caritas-Kampagne selbstverständlich gewollt. Der Begriff hat in den vergangenen Jahren eine zweifelhafte Karriere gemacht und wurde vor allem im Zusammenhang mit der großen Hilfsbereitschaft vieler Menschen für geflüchtete Menschen zunehmend als Schimpfwort genutzt. 2015 wurde der Begriff „Gutmensch“ dann sogar zum Unwort des Jahres gewählt. Mit ihrer Kampagne möchte die Caritas die Deutung darüber, was „gut“ ist und was „gute Menschen“ sind, nicht denen überlassen, die den Begriff missbrauchen und damit Menschen abwerten wollen, die eigentlich das Richtige tun.

Beitrag für Zusammenhalt

Für Caritasratsvorsitzender Diakon Antonius Otten ist klar: „Wer Gutes tut und damit einen Beitrag zum Zusammenhalt in der Gesellschaft leistet, darf dafür nicht verunglimpft werden“.

„Wenn wir den Zusammenhalt stärken wollen, beginnt das schon im Kleinen, im alltäglichen Umgang miteinander.“, sagt Caritasdirektor Franz Loth. Deshalb ruft die Caritas unter dem Motto „Das finde ich richtig gut, Mensch!“ dazu auf, beispielsweise mit dem Handy ein kurzes Video aufzunehmen, in dem man einem netten Menschen einmal sagt, was man an ihm schätzt. Das eigene Gut-Mensch-Video kann auf der Kampagnenseite der Caritas unter ***www.caritas-os.de/seigutmensch hochgeladen werden.*** Die werden auf der Homepage der Caritas und in den Sozialen Medien verbreitet. Wer es weniger laut mag, für den hat die Caritas zudem kleine Lobkarten im Angebot, mit denen man sich schriftlich und direkt bei einem lieben Menschen bedanken kann, und ihm oder ihr sagen kann: „Das finde ich richtig gut, Mensch!“.

Text und Foto: Caritasverband für die Diözese Osnabrück

Tour durch über 80 Städte führte auch nach Papenburg:

FED gratulierte den „Amigos“ zum 50. Geburtstag

Papenburg. Seit einem halben Jahrhundert sorgen die Amigos vorwiegend in Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland für musikalische Stimmung. Grund genug ihr 50-jähriges Bühnenjubiläum mit einer großen Tour durch rund 80 Städte zu feiern. In Papenburg machten sie im Forum „Alte Werft“ Halt und begeisterten auch viele Klienten vom Familienentlastenden Dienst des St. Lukas-Heimes (FED).

Karl-Heinz und Bernd, alias „Die Amigos“ legten im Showbusiness eine geradezu märchenhafte Karriere hin. Viele Konzerte in ihrer hessischen Heimat, dann die Errichtung eines eigenen Tonstudios in der elterlichen Garage im Jahr 1995 und schließlich im Jahr 2006 der große Durchbruch mit Auftritten in der Bundesrepublik und dem deutschsprachigen Ausland. Bereits als Jugendliche hatten sie sich der Musik verschrieben, während andere ihrer Jahrgänge an Autos schraubten, mit Mofas unterwegs waren und Discotheken besuchten.

Fans am Fachsimpeln

Der Start für das außergewöhnliche Wochenende begann im neuen FED-Haus am Eschweg mit Tee und Kaffee. Dabei tauschten sich alle über die aktuellen Entwicklungen ihrer Stars aus. Denn die Amigo-Fans waren unter sich. So war es fast schon selbstverständlich, dass fast jeder CDs der Amigos dabeihatte. Im Wechsel liefen die CDs auf und ab. Nach einem gemeinsamen Abendessen kristallisierte sich heraus: Alle wollten ins Red River.

„Für uns als Mitarbeiter war das natürlich mit Blick auf die Planungen eine ganz neue Situation. Den Wunsch haben wir aber gerne in die Tat umgesetzt“, so Silvia Grun vom FED. Zwei Ehrenamtliche unterstützten sie. Bis kurz vor halb 12 wurde gefeiert und getanzt.

Countdown zum Wochenend-Highlight

Nach einer erholsamen Nacht erfreuten sich alle beim köstlichen Brunch und die Vorfreude zum Amigos-Konzert stieg. Gemeinsam wurde ein Fanplakat erstellt. Jeder wollte zum Konzert natürlich besonders gut aussehen. Der ein oder andere war sogar vorher noch Shoppen um mit dem passenden Outfit dabei sein zu können.

18:30 Uhr: Endlich Einlass in die Stadthalle. Dann öffnete sich der Vorhang und die Amigos starteten gleich durch. Fast jeder kannte die Songs auswendig. Es wurde gesungen, geschunkelt und getanzt. Nach der Pause haben drei der Teilnehmer der Gruppe das Plakat zur Bühne gebracht und durften es den Amigos überreichen – Aufregung pur. Als sich das Konzert dem Ende neigte, riefen einige der Gruppe „Zugabe“. Andere Gäste reihten sich ein, so dass es ein Sprechchor wurde. Und tatsächlich erhörte das Duo die Fans und spendierte noch zwei Meadley´s. Ein Teilnehmer sagte : „Die haben richtig gerockt“. Letztlich reihten sich alle noch

in die lange Schlange der Autogrammjäger ein, um CD´s, Tassen oder DVD´s mit einer persönlichen Widmung signieren zu lassen. Bei einem Sonntag´s Brunch mit frischen Brötchen, Rührei und Orangensaft haben wir das Wochenende ausklingen lassen. Fazit: Ein spannendes, aufregendes Wochenende mit nur einem Thema: „Die Amigos“.

Fotos: Silvia Grun/FED Papenburg

Kim und Barley machten alte Bärte wieder „finish“

Papenburg. Was geschieht eigentlich hinter den Kulissen vom Finish-Bereich der Caritas-Werkstätten in Papenburg? Wie sieht der Tagesablauf der Beschäftigten aus? Wer begleitet sie? Kim und Bailey vom Mariengymnasium (MG) wollten es genauer wissen. Denn sie absolvierten dort ein dreiwöchiges Praktikum. Bailey ist als Austauschschülerin beim MG und kam im August 2019 aus den Vereinigten Staaten (South-Carolina) für ein Jahr nach Papenburg. Die Wäsche aus den Einrichtungen vom St. Lukas-Heim, aber auch aus Hotels und anderen Lokalen wird dort täglich gereinigt. Doch es gibt auch Ausnahmen von der Regel: Denn plötzlich erhielten sie vom Gruppenleiter Thomas Großmann den ungewöhnlichen Auftrag, Bärte zu reinigen. Bärte? Wo stammen die her? Vom Nikolausverein Werlte. Da es sich um Echthaarbärte vom Nikolaus und Knecht Ruprecht handelt, war eine besonders gründliche Handwäsche in lauwarmem Wasser mit Bartshampoo nötig. Danach wurden alle Bärte in klaren Wasser ausgespült, zum Abtropfen aufgehangen und später geföhnt. Außerdem wurden von Bailey und Kim noch 36 Kopfbedeckungen der Mohren per Handwäsche von der schwarzen Schminke befreit. Nachdem jetzt auch die Roben und Umhänge gewaschen wurden, kann der Nikolausverein aus Werlte am Ende des Jahres wieder blitzsauber auftreten.

Fotos: Thomas Großmann/Caritas-Werkstatt Papenburg

Freizeiten des Familienentlastenden Dienstes (FED) 2020

Freizeit am Eschweg: Tanz in den Mai
30.04.-03.05.2020 — für Kinder

Zelten in der Natur
15.05.-17.05.2020 — für Jugendliche/junge Erwachsene

Fahrt zum Musical „Wolfgang Petry“
22.05.- 24.05.2020 — für Erwachsene

Reit-Freizeit auf Hof Schatteburg
Pfingsten
29.05.- 02.06.2020 — für Kinder

Wochenende am Eschweg: Freilicht-Bühne „Shrek“
19.06.- 21.06.2020 — für Kinder

Wochenende am Eschweg: Ausflug ans Meer
Sommerferien
17.07.- 19.07.2020 — für Kinder

Sommer in Neuharlingersiel
24.07.- 28.07.2020 — für Erwachsene

Sommerurlaub in Holland (1)
Sommerferien
31.07.-04.08.2020 — für Erwachsene

Sommerurlaub in Holland (2)
Sommerferien
05.08.- 09.08.2020 — für Erwachsene

Zeltlager in Surwold
Sommerferien
09.08.- 14.08.2020 — für Kinder

Spaß in Holland
Sommerferien
10.08.- 14.08.2020 — für Kinder

Action auf Ameland
Sommerferien
15.08.- 23.08.2020 — für Kinder

Wir fliegen nach Ibiza
14.09.- 21.09.2020 für Erwachsene

Wochenende am Eschweg: Ab auf die Insel
25.09.- 27.09.2020 für Erwachsene

Abenteuer in Thüle
Herbstferien
09.10.- 13.10.2020 für Kinder

Jugendfreizeit in Nordhorn
Herbstferien
14.10.- 18.10.2020 für Jugendliche/junge Erwachsene

Minilager in Ahmsen
Herbstferien
23.10.- 25.10. 2020 für Kinder

Fahrt zum Heidepark Soltau
23.10.- 25.10.2020 für Erwachsene

„Nachts im Museum“
14.11.- 15.11. 2020 für Kinder

Wochenende am Eschweg: Advent
04.12. 06.12.2020 für Kinder

Wochenende am Eschweg: Advent
11.12.- 13.12.2020 für Erwachsene

Große Silvesterparty
30.12.20- 01.01.2021 für Erwachsene

Tagesausflug: Laserdome
05.04., 16:00-20:00 Uhr (Kinder)
20.06.+ 21.11., 16:00-20:00 Uhr (Erwachsene) für Kinder/ Erwachsene

Inklusives Angebot: Pferdeflüstern auf Hof Schatteburg
13.06.2020, 15:00- 18:00 Uhr für Erwachsene

Anmeldungen über den Anmelde-Bogen möglich!

Anmeldung FED Freizeitangebote

Vorname und Nachname, Geburtsdatum: _____

Straße und Hausnummer: _____

Postleitzahl und Wohnort: _____

Telefon (für Rückfragen): _____

Name der Arbeitsstelle: _____

Name der Schule: _____

Ich bekomme Pflegeleistungen: ☐ *Nein* ☐ *Ja* *Pflegegrad* _____

Name und Ort der Pflegekasse: _____

Ich habe einen Schwerbehindertenausweis: ☐ *nein* ____% ☐ *B* ☐ *H* ☐ *G* ☐ *aG*

Ich bin Rollstuhlfahrer: ☐ *Bei Freizeiten:* ☐ *Pflegebett wird dringend benötigt*

Geschwisterkind? Ein Geschwisterkind nimmt an folgender Freizeit teil:

Name des Angebotes: _____

Vor- und Nachname _____

Geburtsdatum: des Geschwisterkindes _____

Hiermit melde ich mich verbindlich zu folgenden Freizeitangeboten des FED an:

Nr.	*Titel*

Abrechnen möchten wir über:

☐ *Verhinderungspflege nach §39 SGB XI*

☐ *Entlastungsleistungen nach § 45b SGB XI (125 Euro monatlich)*

☐ *Umwandlung der Kurzzeitpflege in stundenweise Verhinderungspflege §42 (806 Euro)*
Das ist erst möglich, wenn das Kontingent der Verhinderungspflege verbraucht wurde.

Bei Freizeiten in FED-Wohnungen:

☐ *Kurzzeitpflege nach §42 SGB XI*
Das muss vom Versicherten extra beantragt werden!

_____

Datum und Unterschrift

Seelsorge:

Aufblühen

Wir freuen uns sicher alle, wenn die Natur wieder neu beginnt aufzublühen um sich dann in ihrer ganzen Pracht zu zeigen. Damit in der Natur Neues erblühen kann, braucht es einen guten nähstoffreichen Boden, die Sonne, den Regen, den Wind. Manchmal muss auch Altes wie Gestrüpp und Blätter entfernt werden, um auch zarten Pflanzen Wachstum zu ermöglichen.

Wie sieht es denn bei uns aus, was brauchen wir Menschen, damit unser Leben zum Blühen gebracht wird und sich als volles Leben erweist?

Ist etwas dabei, wo Sie sagen, wo Du sagst: Ja, das brauche ich damit mein Leben blühen kann:

Alle Menschen sind in ihrer Einmaligkeit wertvoll

Freundlichkeit

Ehrlichkeit

Respektvoller Umgang miteinander

Raum für eigene Bedürfnisse

Als Mensch gesehen werden

Sinnvoll gestalten

Jeder Mensch hat Potential

Alles braucht seine Zeit

PS: Alle Schlagwörter stammen aus unserem aktuellen Leitbild-Prozess :)
Ihre Anita Strätker - Gemeindereferentin/Seelsorgerin

Nur die Sache ist verloren, die man selber aufgibt. (Gotthold Ephraim Lessing)

Sanitätshaus Orthopädietechnik **Kramer**

Mobilitätshilfen Rehabilitationstechnik **Lancas**

Unternehmensgruppe

Unsere Erfahrung für Ihre Gesundheit.

Vereinbaren Sie einen Termin, wir schaffen Lösungen.

Sanitätsfachgeschäft und Orthopädietechnik
Gasthauskanal 2

Rehatechnik
Siemensstraße 1+3

Orthopädie- und Rehabilitationstechnik
Sanitätsfachgeschäft

Biometrik und Bionik
Innovation, Entwicklung und Versorgung

☎ 04961 -89060-0 • www.kompetenzzentrum-kramer.de • www.ot-lancas.de